

Kleiner Kulturspiegel

Martin Rust

Scharf hinschauen....

Dieter Kersten

Theater: Jens Roselt „Dreier“

Scharf hinschauen (Martin Rust)

... wird der Schreiber dieser Zeilen am 14. Juni, denn: Pastorentochter und promovierte Physikerin aus Templin, später Berlin, trifft Zerspannungsfacharbeiter aus Eisenhüttenstadt, später ebenfalls Berlin. Besser: Angela "Änschie" Merkel trifft Paul "Paule" van Dyk, die (zukünftige?) Herrin des Kanzleramts trifft den weltweiten Herrn der DJ-Kanzel. Beiden hat der Schreiber schon die Hand geschüttelt. Rahmen der Begegnung ist eine Spezialveranstaltung der CDU zum Musik- und Medienmarkt. Da werfen sogleich einige Fragen ihre Schatten voraus. Was wird Angela Merkel sagen? Kann Paul van Dyk überhaupt klar sprechen? Wird hier der Rhythmus, besser: der Beat, für die Zeit nach dem Wahltag eingetaktet? Wird "Änschie" harten Techno ("industrial", "minimal", beides gar?!) tanzen oder sich doch eher nach harmonisch-beruhigenden Trancemelodien bewegen? Gibt es durch "Paule" vielleicht neue Visionen für den Staats-"Tresor" (siehe näheres dazu NP Mai / 2005)? Eines steht jedenfalls fest: Frau Merkel und Herr van Dyk sind "Könige" in ihrem Bereich und beide sind aus Ostdeutschland. Da sag' noch einer, die Ostdeutschen seien unterrepräsentiert. Angemessener Ort für ein vertieftes Treffen wäre dabei für "Könige" eigentlich die "Royal Suite" des "Adlon" - mittlerweile geleitet von einem gelernten Koch aus Warnemünde, dessen Karriere ebenfalls 1990 begann! Er ist dem Schreiber bisher persönlich (noch) nicht bekannt, aber wir werden die Dinge auf jeden Fall im Auge behalten

Theater: Jens Roselt „Dreier“ (Dieter Kersten)

Tja, was soll ich dazu schreiben? Zu einem Boulevard-Stück, welches, so scheint es mir, völlig aus dem Rahmen fällt. Es handelt sich um DREIER von Jens Roselt und ich sah es am 9. April im Renaissance-Theater. Die Geschichte ist schnell erzählt. Es spielen zwei Männer und eine Frau in der Kulisse einer Großstadtwohnung in taubenreicher Gegend. Ein Mann hat dem Anderen, seinem Freund, die Frau ausgespannt. Es gibt dann das neckische Spielchen: Weiß der Gehörnte das oder weiß er es nicht? Und da dann nichts weiter passiert in den 75 Minuten Theater, ist der Schluß schnell erzählt: Der Liebhaber bringt mit Taubengift Freund, Frau und schließlich sich selbst um. Wie spannend!

Gespielt wird gut, obwohl, ach, nehmen Sie mir es nicht übel, diesmal so leise gesprochen wurde, wie sonst auf den deutschen Bühnen geschrien wird. Deshalb habe ich wahrscheinlich so manchen Zynismus akustisch nicht mitbekommen. Das fernseh-geschädigte Publikum lachte an Stellen, die ich nicht verstand, wahrscheinlich so oder so nicht.

IMPRESSUM
Kommentar- und Informationsbrief NEUE POLITIK, Beiträge zur politischen Neuordnung, gegründet 1956 von Wolf Schenke, Herausgeber: Dieter Kersten.

Redaktion: Verlag NEUE POLITIK in der DELTA PRO DESIGN UND VERLAG GmbH, Wilhelmsaue 31, 10713 Berlin, Tel. 030-822 52 11, Fax 030- 821 62 88, url: www.neuepolitik.com, eMail: kersten@snafo.de Bankverbindung: Berliner Bank AG, BLZ 100 200 00 Kontonummer 35 34 32 30 01.

Erscheinungsweise: 9 mal jährlich. Preise: Jahresabonnement 15,60, Ausland 18,-- Abdruck mit Quellenangabe gestattet. Belegexemplar erbeten.